



①9 BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENTAMT

⑫ **Offenlegungsschrift**
⑩ **DE 43 13 841 A 1**

⑤1 Int. Cl.⁵:
A 01 D 41/12
A 01 F 12/40
A 01 F 29/00
A 01 D 43/08

⑳ Aktenzeichen: P 43 13 841.1
㉔ Anmeldetag: 27. 4. 93
㉕ Offenlegungstag: 3. 11. 94

DE 43 13 841 A 1

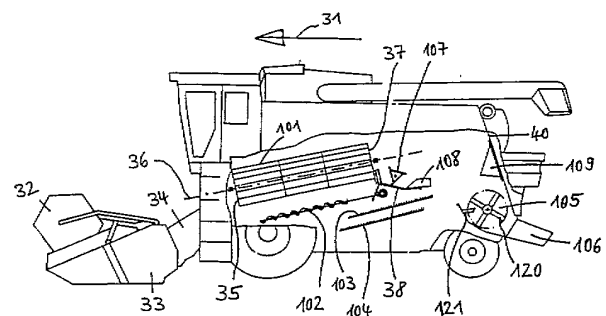
㉑ Anmelder:
Biso GmbH Maschinenfabrik, 32289 Rödinghausen,
DE

㉒ Vertreter:
Lorenz, E.; Gossel, H., Dipl.-Ing.; Philipps, I., Dr.;
Schäuble, P., Dr.; Jackermeier, S., Dr.; Zinnecker,
A., Dipl.-Ing., Rechtsanwälte; Laufhütte, H.,
Dipl.-Ing. Dr.-Ing., Pat.-Anw.; Ingerl, R., Dr.,
Rechtsanw., 80538 München

㉓ Erfinder:
Scharf, Alois, 4520 Melle, DE

㉔ Mähdrescher

㉕ Um einen Axialfluß-Mähdrescher mit einem Rotor (101) zu verbessern, ist hinter dem Rotor (101) eine Strohleitvorrichtung (108) angeordnet (Fig. 1).



DE 43 13 841 A 1

Die Erfindung betrifft einen Mähdrescher. Insbesondere betrifft die Erfindung einen Axialfluß-Mähdrescher mit einem Rotor, einen Mähdrescher mit einem Stroh-

schüttler, ein Strohleitorgan für einen Mähdrescher sowie eine Strohleitvorrichtung für einen Mähdrescher.

Mähdrescher sind in verschiedenen Ausführungsformen bekannt.

Bei einem Axialfluß-Mähdrescher wird das auf dem Feld stehende Erntegut von einem Schneidwerk abgeschnitten und über ein Einzugsorgan einem Rotor zugeführt, der um eine im wesentlichen in Mähdrescher-Fahrtrichtung verlaufende, im allgemeinen in Richtung nach hinten nach oben geneigte Achse rotiert. Der längsgerichtete Rotor drischt, trennt und fördert das Dreschgut, das den Rotor an seinem hinteren Ende verläßt. Das Dreschgut wird anschließend einem hinter dem Rotor angeordneten Häcksler, der auch ein Anbauhäcksler sein kann, zugeführt. Der Häcksler besteht im allgemeinen aus einer Häckslertrommel, die normalerweise um eine horizontale, quer zur Mähdrescher-Fahrtrichtung verlaufende Achse rotiert und an deren Umfang Schneidwerkzeuge, im allgemeinen pendelnd aufgehängte Schlegelmesser, angeordnet sind. Ferner können mähdrescherfest angeordnete, im allgemeinen in den Messerkreis der Schlegelmesser hineinragende, feststehende Gegenmesser vorhanden sein. Zwischen dem hinteren Ende des Rotors und dem Häcksler kann eine Auswurftrammel vorgesehen sein, die üblicherweise um eine horizontale, quer zur Mähdrescher-Fahrtrichtung verlaufende Achse rotiert. Diese Aufwurftrammel ist üblicherweise in den Seitenwänden des Mähdreschers gelagert.

Ferner sind mit Schüttlern versehene Mähdrescher bekannt, bei denen das abgeschnittene und durch das Einzugsorgan geförderte Erntegut einer Dreschtrommel zugeführt wird, die um eine horizontale, quer zur Mähdrescher-Fahrtrichtung verlaufende Achse rotiert. Hinter der Dreschtrommel ist ein Schüttler (Hordenschüttler) angeordnet, der im wesentlichen horizontal verläuft. Das Stroh verläßt den Schüttler an seinem hinteren Ende. Unterhalb dieses hinteren Ende dieses Schüttlers kann ein Häcksler der oben beschriebenen Art angeordnet sein.

Aus der DE-PS 28 15 936 ist ein Mähdrescher mit einem Schüttler bekannt, bei dem unterhalb des hinteren Endes des Schüttlers ein Häcksler angeordnet ist. Zwischen dem hinteren Ende des Schüttlers und dem Häcksler bzw. dessen Einzugsöffnung ist eine Leitvorrichtung vorgesehen, die das den Schüttler verlassende Stroh dem Häcksler bzw. dessen Einzugsöffnung zuführt. Die Leitvorrichtung besteht aus einer schräg angestellten Wand, die sich im wesentlichen über die gesamte Breite des Mähdreschers erstreckt und auf der mehrere Leitbleche derart angeordnet sind, daß sie senkrecht auf der Wand stehen. Die Leitbleche sind verschwenkbar. Ferner ist oberhalb des Häckslers ein hinteres Leitorgan vorhanden, das als schaufelähnlich gewölbtes Blech ausgebildet ist und das im Abstand zu den Leitblechen angeordnet ist. Das hintere Leitorgan kann auch aus einem ebenen mittleren Blech und zwei ebenen seitlichen Blechen aufgebaut sein. Es kann ferner um eine im Bereich seines oberen Endes befindliche, waagerechte Schwenkachse verschwenkbar sein. Das hintere Leitorgan kann an der hinteren Mähdrescherwand befestigt sein.

Aus der DE-PS 38 09 762 ist eine Sieb- und Förder-

einrichtung für vorzugsweise selbstfahrende Mähdrescher bekannt, die Leitbleche aufweist, welche in Gutförderrichtung gesehen mit Abstand zur Seitenbegrenzung sowie mit Abstand voneinander parallel nebeneinander angeordnet und in Abhängigkeit der Seitenneigung der Sieb- und Fördereinrichtung zur Horizontalen in parallele Schwenkstellungen überführbar sind, um in baulich einfacher Weise eine wirksame Vergleichmäßigung der Siebgutverteilung beim Hangdrusch zu erreichen.

Die DE-GM 82 02 574 zeigt einen Mähdrescher mit einer an der Austrittsstelle für das ausgedroschene Stroh oberhalb einer Kornauffangvorrichtung angeordneten Strohleitvorrichtung. Um das ausgedroschene Stroh in einfacher Weise von der anfallenden Spreu und gegebenenfalls noch vorhandenen Körnern zu trennen und beispielsweise einem am Mähdrescher angeordneten Häcksler zuzuführen, ist die Strohleitvorrichtung aus einer Reihe in Förderrichtung zu einem Häcksler sich erstreckender und quer zur Förderrichtung in Abständen nebeneinander angeordneter, Längsschlitze bildender Trag- und Förderelemente aufgebaut. Die Trag- und Förderelemente können als Treibriemen, als Stangen, als Rohre oder als parallele Blechstreifen ausgebildet sein.

Aus der DE-PS 35 28 538 ist ein Mähdrescher mit einem Anbauhäcksler bekannt, bei dem zwischen dem hinteren Ende der Schüttler und der Einzugsöffnung des Mähdreschers ein Strohleitblech angeordnet ist. Das Strohleitblech ist um eine horizontale, quer zur Mähdrescher-Fahrtrichtung und parallel zur Häcksler-Rotationsachse verlaufende Achse, die oberhalb der Einzugsöffnung des Mähdreschers liegt, verschwenkbar. In der vorderen Schwenkstellung des Strohleitblechs wird das Stroh von den Schüttlern der Einzugsöffnung des Mähdreschers zugeführt. Wenn sich das Strohleitblech in der hinteren Schwenkstellung befindet, wird die Einzugsöffnung des Häckslers abgedeckt, und das Stroh wird am Häcksler vorbei geführt und lang abgelegt.

Aufgabe der Erfindung ist es, einen Mähdrescher mit einer verbesserten Strohleitvorrichtung sowie eine verbesserte Strohleitvorrichtung zu schaffen.

Erfindungsgemäß wird diese Aufgabe bei einem Axialfluß-Mähdrescher mit einem Rotor dadurch gelöst, daß hinter dem Rotor eine Strohleitvorrichtung angeordnet ist.

Vorteilhafte Weiterbildungen sind in den Unteransprüchen beschrieben.

Hinter der Strohleitvorrichtung kann ein Häcksler, der auch ein Anbauhäcksler sein kann, angeordnet sein. Um eine zufriedenstellende Arbeitsweise des Häckslers und eine gleichmäßige Verteilung des gehäckselten Strohs zu erreichen, ist eine gleichmäßige Beschickung des Häckslers — auf dessen Breite bezogen — von großer wenn nicht gar entscheidender Bedeutung. Um eine gleichmäßige Beschickung des Häckslers zu erreichen, ist hinter dem Rotor eine Strohleitvorrichtung angeordnet. Das die Strohleitvorrichtung verlassende Stroh wird dem Häcksler zugeführt, und zwar in einer durch die Strohleitvorrichtung vergleichmäßigten Weise.

Nach einer weiteren vorteilhaften Weiterbildung ist zwischen dem Rotor bzw. dessen hinterem Ende und der Strohleitvorrichtung eine rotierende Auswurftrammel vorgesehen. Die Auswurftrammel kann um eine horizontale, quer zur Mähdrescher-Fahrtrichtung verlaufende Achse rotieren. Sie führt das Stroh der Strohleitvorrichtung zu. Da die Geschwindigkeit des Strohs beim Verlassen des Rotors relativ gering ist, wird das

Stroh durch die Auswurftrammel beschleunigt und nach hinten in den hinteren Bereich des Mähdreschers geworfen. Die Auswurftrammel kann in den Seitenwänden des Mähdreschers gelagert sein.

Vorzugsweise weist die Strohleitvorrichtung mehrere Leitvorrichtungen auf. Diese Leitvorrichtungen können aus vertikal angeordneten Blechen bestehen.

Vorzugsweise sind die Leitvorrichtungen an der Eintrittsseite schräg angeschnitten. Hierdurch wird verhindert, daß sich an der Eintrittsseite der Leitvorrichtungen Stroh staut.

Eine weitere vorteilhafte Weiterbildung ist dadurch gekennzeichnet, daß die Leitvorrichtungen um eine vorzugsweise in ihrem vorderen Bereich liegende Achse verschwenkbar sind. Hierdurch ist es möglich, die Leitvorrichtungen der Strohleitvorrichtung an die jeweiligen Erfordernisse anzupassen.

Die Leitvorrichtungen können durch eine Koppelstange miteinander verbunden sein. Wenn alle Leitvorrichtungen durch eine derartige Koppelstange miteinander verbunden sind, können sie durch eine Bewegung der Koppelstange gemeinsam verschwenkt werden. Es ist aber auch möglich, mehrere, vorzugsweise zwei, Koppelstangen vorzusehen. Mit jeder Koppelstange ist dann eine Gruppe von Leitvorrichtungen verbunden. Durch eine Bewegung der Koppelstangen kann die jeweilige Gruppe von Leitvorrichtungen gemeinsam verstellt werden. Die Anordnung ist vorzugsweise derart getroffen, daß eine linke und eine rechte Gruppe von Leitvorrichtungen jeweils durch eine Koppelstange verbunden und damit verstellbar sind.

Die Koppelstangen können antreibbar sein. Vorzugsweise sind die Koppelstangen fernbedienbar, um eine Verstellung der Leitvorrichtungen während des Betriebes des Mähdreschers vom Fahrersitz aus zu ermöglichen. Der Antrieb der Koppelstangen kann durch einen Elektromotor, beispielsweise einen Elektromotor mit Linearantrieb, einen Hydraulikzylinder, einen Seilzug, vorzugsweise mit Rückzugfeder, oder auf andere Weise erfolgen.

Nach einer weiteren vorteilhaften Weiterbildung sind die Leitvorrichtungen einzeln verstellbar. Die Leitvorrichtungen können dann besonders wirkungsvoll den jeweiligen Anforderungen entsprechend eingestellt werden.

Nach einer weiteren vorteilhaften Weiterbildung ist zwischen der Trommel bzw. deren hinterem Ende und der Strohleitvorrichtung ein Häcksler angeordnet. Der Häcksler kann um eine horizontale, quer zur Mähdrescher-Fahrtrichtung verlaufende Achse rotieren. Er kann in der eingangs beschriebenen Weise aus einer rotierenden Häckslertrommel bestehen, an deren Umfang vorzugsweise pendelnd aufgehängte Schlegelmesser vorhanden sind. Ferner können feststehende, vorzugsweise in den Messerkreis der Schlegelmesser hineinragende Gegenmesser vorhanden sein.

Bei einem Mähdrescher mit einem Strohschüttler und einem im wesentlichen unter dem hinteren Ende des Strohschüttlers angeordneten Häcksler, der auch ein Anbauhäcksler sein kann, wird die oben angegebene Aufgabe dadurch gelöst, daß zwischen dem hinteren Ende des Strohschüttlers und dem Häcksler eine geneigt zum Häcksler verlaufende Strohleitvorrichtung angeordnet ist. Diese Strohleitvorrichtung führt das Stroh dem Häcksler bzw. dessen Einzugsöffnung zu. Die Strohleitvorrichtung ist ferner vorzugsweise in der oben bereits beschriebenen Weise ausgebildet.

Besonders vorteilhaft ist es, wenn die Strohleitvor-

richtung auf einem verschwenkbaren Strohleitblech angeordnet ist. Dabei handelt es sich vorzugsweise um das in der DE-PS 35 28 538 beschriebene Strohleitblech. Auf diese DE-PS 35 28 538 wird hiermit ausdrücklich Bezug genommen; der Gegenstand der DE-PS 35 28 538 wird hiermit ausdrücklich in die vorliegende Anmeldung einbezogen.

Dementsprechend ist das verschwenkbare Strohleitblech vorzugsweise um eine horizontale, quer zur Mähdrescher-Fahrtrichtung verlaufende, über der Einzugsöffnung des Häckslers liegende Achse schwenkbar. In der vorderen Schwenkstellung wird das Stroh der Einzugsöffnung des Häckslers zugeführt, in der hinteren Schwenkstellung wird das Stroh an dem Häcksler vorbei geführt und lang abgelegt.

Die Erfindung betrifft ferner einen Mähdrescher mit einem Häcksler und einem über dem Häcksler angeordneten, gewölbten Strohleitorgan. Bei dem Mähdrescher kann es sich um einen Axialfluß-Mähdrescher oder um einen Mähdrescher mit einem Strohschüttler handeln. Der Häcksler kann auch ein Anbauhäcksler sein. Bei dem Strohleitorgan handelt es sich um dasjenige Strohleitorgan, daß in der DE-PS 28 15 936 beschrieben und dort als hinteres Leitorgan bezeichnet ist. Auf die DE-PS 28 15 936 wird hiermit ausdrücklich Bezug genommen; der Inhalt der DE-PS 28 15 936 wird hiermit ausdrücklich in die vorliegende Anmeldung einbezogen. Das Strohleitorgan ist konkav gewölbt. Es kann als schaufelförmig gewölbtes Blech ausgebildet sein. Es kann auch aus einem ebenen mittleren Blech und zwei ebenen seitlichen Blechen aufgebaut sein. Ferner kann das Strohleitorgan verschwenkbar sein, vorzugsweise um eine horizontale, quer zur Mähdrescher-Fahrtrichtung verlaufende, im oberen Bereich oder am oberen Ende des Strohleitorgans vorgesehene Achse. Das Strohleitorgan kann an der hinteren Mähdrescherwand befestigt sein.

Zur Lösung der oben angegebenen Aufgabe ist das Strohleitorgan höhenverstellbar und/oder seitenverstellbar. Die Verstellmöglichkeiten können durch Langlöcher realisiert werden.

Die Erfindung betrifft ferner ein Strohleitorgan der oben angegebenen Art für einen Mähdrescher sowie eine Strohleitvorrichtung der oben angegebenen Art für einen Mähdrescher.

Ausführungsbeispiele der Erfindung werden nachstehend anhand der beigefügten Zeichnung im einzelnen erläutert. In der Zeichnung zeigt

Fig. 1 einen Axialfluß-Mähdrescher in einer Seitenansicht,

Fig. 2 den hinteren Bereich des in **Fig. 1** dargestellten Axialfluß-Mähdreschers in einer vergrößerten Seitenansicht,

Fig. 3 das in den **Fig. 1** und **2** dargestellte Strohleitorgan in Richtung des Pfeils A in **Fig. 2**, also im wesentlichen von oben,

Fig. 4 das in den **Fig. 1** bis **3** dargestellte Strohleitorgan in Richtung des Pfeils B in **Fig. 2**, also im wesentlichen von vorne,

Fig. 5 den Bereich hinter dem hinteren Ende der Trommel, also den mittleren Bereich des Mähdreschers gemäß **Fig. 1**, in einer vergrößerten Seitenansicht,

Fig. 6 den Gegenstand der **Fig. 5** in einer Ansicht von oben,

Fig. 7 eine der **Fig. 6** entsprechende Darstellung mit einem Elektromotor zum Antrieb der die Leitvorrichtungen der Strohleitvorrichtung verbindenden Koppelstange,

Fig. 8 einen aus einem Hydraulikzylinder bestehenden Antrieb für die Koppelstange,

Fig. 9 einen aus einem Seilzug mit Rückzugfeder bestehenden Antrieb für die Koppelstange,

Fig. 10 eine Ansicht der Strohlleitvorrichtung von oben in einer den **Fig. 6** und **7** entsprechenden Darstellung,

Fig. 11 eine Strohlleitvorrichtung in einer den **Fig. 6, 7** und **10** entsprechenden Darstellung mit zwei Koppelstangen,

Fig. 12 eine Strohlleitvorrichtung in einer den **Fig. 6, 7, 10** und **11** entsprechenden Ansicht von oben mit einzeln verstellbaren Leitvorrichtungen,

Fig. 13 eine vergrößerte Seitenansicht des mittleren Bereichs des Mähdreschers mit einem zwischen dem hinteren Ende des Rotors und der Strohlleitvorrichtung angeordneten Häcksler und

Fig. 14 einen Mähdrescher mit einem Strohschüttler und einem Häcksler, bei dem zwischen dem hinteren Ende des Strohschüttlers und dem Häcksler eine verschwenkbare Strohlleitvorrichtung angeordnet ist, in einer Seitenansicht.

Der in der **Fig. 1** in einer Seitenansicht gezeigte Axialfluß-Mähdrescher besitzt an seinem in Mähdrescher-Fahrtrichtung **31** vorne liegenden Ende ein Getreideschneidwerk **32** zum Abschneiden der auf dem Feld stehenden Halme. Daran schließt sich ein Einzugsorgan **33** an, an deren hinterem Ende das abgeschnittene Erntegut durch eine Fördereinrichtung **34** dem vorderen Ende **35** des Rotors **101** zugeführt wird. Der Rotor **101** rotiert um eine im wesentlichen in Mähdrescher-Fahrtrichtung **31** verlaufende, in Richtung nach hinten nach oben geneigte Achse **36**. Der längsgerichtete Rotor **101** drischt, trennt und fördert das Dreschgut in einem einzigen Arbeitsgang. Das Dreschgut verläßt den Rotor **101** im Bereich seines hinteren Endes **37**.

Unterhalb des Rotors **101** ist eine Förderschnecke **102** angeordnet, die im wesentlichen parallel zur Rotor-Drehachse **36** verläuft und die das ausgedroschene Getreide auf das Obersieb **103** und das Untersieb **104** fördert.

Im unteren Bereich des hinteren Endes **37** des Rotors **101** ist ein im wesentlichen horizontal verlaufender, sich nach hinten (also entgegen der Mähdrescher-Fahrtrichtung **31**) erstreckender, im wesentlichen als gebogenes oder abgekantetes Blech ausgebildeter Mähdrescher-Auswurfboden **38** vorgesehen. In Materialflußrichtung (also entgegen der Mähdrescher-Fahrtrichtung **31**) hinter dem hinteren Ende **37** des Rotors **101** ist eine Auswurftrommel **107** angeordnet, die um eine horizontale, quer zur Mähdrescher-Fahrtrichtung verlaufende und über dem Auswurfboden **38** angeordnete Achse **39** (**Fig. 5**) rotiert. In Materialflußrichtung hinter der Auswurftrommel **107** ist eine Strohlleitvorrichtung **108** angeordnet, die auf der Oberseite des hinteren Endes des Auswurfbodens **38** vorgesehen ist.

Hinter und unter der Strohlleitvorrichtung **108** ist ein Häcksler **105** angeordnet, der aus einer um eine horizontale, quer zur Mähdrescher-Fahrtrichtung verlaufende Achse rotierenden Trommel besteht, an deren Außenumfang Schlegelmesser **120** pendelnd aufgehängt sind, in deren Messerkreis mähdrescherfest montierte Gegenmesser **121** hineinragen. Hinter dem Häcksler **105** ist ein Verteilerkasten **106** zur Verteilung des den Häcksler **105** verlassenden Häckselgutes angeordnet.

Über dem Häcksler **105** befindet sich ein Strohlleitorgan **109**, das auch als weitere Strohlleitvorrichtung bezeichnet werden kann und das hinter der Strohlleitvor-

richtung **108** sowie geringfügig oberhalb dieser angeordnet ist. Das Strohlleitorgan **109** ist an der hinteren Mähdrescherwand **40** befestigt.

Das in den **Fig. 2, 3** und **4** vergrößert gezeigte Strohlleitorgan **109** ist im wesentlichen so aufgebaut und ausgestaltet wie das in der DE-PS 28 15 936 gezeigte und beschriebene hintere Leitorgan. Auf die DE-PS 28 15 936 wird hiermit ausdrücklich Bezug genommen. Das Strohlleitorgan **109** ist konkav gekrümmt. Es wird zweckmäßigerweise kegelförmig oder pyramidenförmig ausgestaltet. Im Ausführungsbeispiel besteht das Strohlleitorgan **109** aus mehreren dreieckförmigen, miteinander verbundenen Blechen. Die Spitzen der Dreiecke treffen sich am oberen Ende **41** des Strohlleitorgans **109**.

Das Strohlleitorgan **109** ist in vertikaler Richtung **112** und in horizontaler Richtung **110** verstellbar. Zu diesem Zweck ist das Strohlleitorgan **109** auf einer Grundplatte **42** befestigt, die oberhalb und unterhalb des Strohlleitorgans **109** horizontale Langlöcher **114** und **116** aufweist. In der Mähdrescher-Rückwand **40** sind an entsprechenden Stellen vertikale Langlöcher **113** und **115** vorgesehen. Die Langlöcher **113** und **114** sowie die Langlöcher **115** und **116** bilden jeweils ein Kreuz. Am Schnittpunkt der Langlöcher **113** und **114** sowie **115** und **116** sind in der Zeichnung nicht dargestellte Befestigungselemente, beispielsweise Schrauben-Muttern-Verbindungen, vorgesehen. Hierdurch sowie durch die Langlöcher **113** bis **116** kann das Strohlleitorgan **109** sowohl vertikal **112** als auch horizontal **110** verstellt und arretiert werden.

In den **Fig. 5** und **6** sind das hintere Ende **37** des Rotors **101**, die Auswurftrommel **107** und die Strohlleitvorrichtung **108** vergrößert dargestellt, und zwar in der **Fig. 5** von der Seite und in der **Fig. 6** von oben. Der Rotor **101** dreht sich — in Mähdrescher-Fahrtrichtung **31** betrachtet — entgegen dem Uhrzeigersinn, also "links herum" (vgl. Bezugszeichen **117**). Bedingt durch diese Drehrichtung des Rotors **101** verläßt das ausgedroschene Stroh **118** den Rotor **101** nicht geradlinig, sondern diagonal (die Bewegung des ausgedroschenen Strohs **118** hat sowohl eine Rotations-Geschwindigkeitskomponente **117** als auch eine geradlinige Geschwindigkeitskomponente entgegen der Mähdrescher-Fahrtrichtung **31**). Je nach Erntegut, Erntebedingungen, Feuchtigkeitsgehalt, Fahrgeschwindigkeit und Maschinenzustand ist die Bewegungsrichtung des ausgedroschenen Strohs **118** nicht konstant, sondern kann noch variieren.

Da die Geschwindigkeit des Strohs **118** beim Verlassen des Rotors **101** relativ gering ist, wird das Stroh durch die Auswurftrommel **107** in den hinteren Bereich des Mähdreschers geworfen. Die Auswurftrommel **107** rotiert um die horizontale, quer zur Mähdrescher-Fahrtrichtung **31** verlaufende Achse **39**, und zwar derart, daß die Rotorblätter **43** der Auswurftrommel **107** im Bereich unterhalb der Auswurftrommel-Drehachse **39** entgegen der Mähdrescher-Fahrtrichtung **31** bewegt werden (in der Darstellung der **Fig. 5** entgegen dem Uhrzeigersinn). Die Auswurftrommel **107** ist in den Seitenwänden **122** und **123** des Mähdreschers gelagert.

Das durch die Auswurftrommel **107** in den hinteren Bereich des Mähdreschers geworfene Stroh wird durch das verschiebbare Strohlleitorgan **109**, das als Blechhaube ausgestaltet ist, nach rechts und/oder links abgelenkt (**Fig. 3**) und dem Häcksler **105** (**Fig. 2**) zugeführt.

Das die Auswurftrommel **107** verlassende Stroh **118** tritt in die Strohlleitvorrichtung **108** ein. Diese Strohlleitvorrichtung **108** besteht aus einer Mehrzahl von Leit-

vorrichtungen 44, die als vertikale, an ihrem unteren Ende mit Abwinklungen 45 versehene Bleche ausgestaltet sind. Die vertikalen Bleche der Leitvorrichtungen 44 weisen an der Eintrittsseite, also an der der Auswurftrammel 107 und dem Rotor 101 zugewandten Seite, schräge Anschnidungen 46 auf, die — ausgehend von dem Auswurfboden 38 — in Richtung nach hinten nach oben verlaufen. Dadurch, daß die Leitvorrichtungen 44 in dieser Weise an der Eintrittsseite schräg angeschnitten 46 sind, wird verhindert, daß sich im Eintrittsbereich der Leitvorrichtungen 44 Stroh staut.

Die Leitvorrichtungen 44 sind um in ihrem vorderen Bereich (also an ihrem der Auswurftrammel 107 zugewandten Ende) liegende Achsen 122 verschwenkbar. Die Achsen 122 verlaufen im wesentlichen vertikal. Sie werden von Bolzen gebildet, die im hinteren Bereich des Auswurfbodens 38 nach oben ragen und entsprechende Löcher in den Abwinklungen 45 der Leitvorrichtungen 44 durchgreifen.

Die Leitvorrichtungen 44 sind durch eine Koppelstange 123 miteinander verbunden. Die Koppelstange 123 ist in den Seitenwänden 122, 123 des Mähdreschers verschieblich gelagert, und zwar in einer horizontalen, quer zur Mähdrescher-Fahrtrichtung 31 verlaufenden Richtung. Sie ragt durch die Mähdrescher-Seitenwände 122, 123 hindurch, so daß eine Betätigung von außen ermöglicht wird. Um eine Relativbewegung zwischen den festen Teilen des Mähdrescher-Auswurfbodens 38 (Fig. 5) und den Mähdrescher-Seitenwänden 122, 123 (Fig. 6) zu ermöglichen, sind in den Abwinklungen 45 der Leitvorrichtungen 44 in Mähdrescher-Fahrtrichtung 31, also in Längsrichtung, verlaufende Langlöcher 125 (Fig. 6) vorgesehen. Statt dessen oder zusätzlich kann diese Möglichkeit der Relativbewegung auch in den Mähdrescher-Seitenwänden 122, 123 vorgesehen sein, nämlich durch die in der Fig. 7 gezeigten Aussparungen 126, 127 in den Mähdrescher-Seitenwänden 122, 123, wobei sich die Aussparungen 126, 127 im Bereich der Durchtrittsstellen der Koppelstange 123 durch die Mähdrescher-Seitenwände 122, 123 befinden. Darüber hinaus sind weitere äquivalente Möglichkeiten für die erwähnte Relativbewegung durch eine Verlegung der Langlöcher an eines der weiteren zugehörigen Bauteile denkbar (in der Zeichnung nicht dargestellt).

Für die Koppelstange 123 ist eine Fernbedienung, vorzugsweise vom Führerhaus des Mähdreschers, vorgesehen, um eine Verstellung der Strohleitvorrichtung 108 während des Betriebs — vorzugsweise vom Fahrersitz aus — zu ermöglichen. Die Verstellung der Strohleitvorrichtung 108 erfolgt durch eine Verschiebung der Koppelstange 123 in ihrer Längsrichtung, also in einer horizontalen, quer zur Mähdrescher-Fahrtrichtung 31 verlaufenden Richtung. Hierdurch werden die Leitvorrichtungen 44 um ihre Schwenkpunkte 122 verschwenkt und schräg gestellt.

Der Antrieb der die Strohleitvorrichtung 108 verstellenden Koppelstange 123 kann auf verschiedene Weise erfolgen. In der Ausführungsform gemäß Fig. 7 ist ein Elektromotor 136 mit Linearantrieb vorgesehen. Gemäß Fig. 8 kann die Koppelstange 123 auch durch einen — vorzugsweise doppelt wirkenden — Hydraulikzylinder 137 bewegt werden. In der Ausführungsform gemäß Fig. 9 wird die Koppelstange 123 durch einen Seilzug 128 betätigt. Das Seil 128 ist um eine Rolle 46 umgelenkt und zum Führerhaus des Mähdreschers geführt. Es ist an einem Ende der Koppelstange 123 befestigt. Am anderen Ende der Koppelstange 123 ist eine Zugfeder 129 als Rückzugfeder befestigt, deren anderes Ende mäh-

drescherfest angeordnet ist.

In der Fig. 7 ist eine Einstellung der Leitvorrichtungen 44 nach links gezeigt, entsprechend dem oben erwähnten links drehenden Rotor 101, der das Stroh 118 an der Unterseite nach rechts abwirft. Durch die nach links verschwenkten Leitvorrichtungen 44 gemäß Fig. 7 wird die vom Rotor 101 erzeugte Drehung des Strohs 118 kompensiert.

Die Fig. 10 zeigt in einer der Fig. 7 entsprechenden Darstellung eine Einstellung der Leitvorrichtungen 44 nach rechts für eine Maschine mit einem rechtsdrehenden Rotor 101.

Bei der Ausführungsform nach Fig. 11 sind zwei gesondert betätigbare Koppelstangen 123, 123' vorgesehen. Die Koppelstange ist also geteilt. Durch die linke Koppelstange 123 wird die linke Gruppe von Leitvorrichtungen betätigt bzw. verschwenkt, durch die rechte Koppelstange 123' die rechte Gruppe von Leitvorrichtungen. Auf diese Weise wird eine unterschiedliche Einstellmöglichkeit für die rechte Gruppe 130 und die linke Gruppe 131 von Leitvorrichtungen geschaffen.

Die Ausführungsform gemäß Fig. 12 zeigt eine Strohleitvorrichtung 108 ohne Koppelstange. Hier sind die Leitvorrichtungen 44 individuell verstellbar. Sie sind im Bereich ihrer hinteren, den Schwenkpunkten 122 abgewandten Enden in Langlöchern 132 befestigt, die in dem Auswurfboden 38 in einer Richtung quer zur Mähdrescher-Fahrtrichtung 31 vorgesehen sind. Zum Ausgleich der Drehbewegung um die Drehpunkte 122 sind in den Abwinklungen 45 der Leitvorrichtungen 44 ebenfalls Langlöcher vorgesehen.

In der Variante gemäß Fig. 13 ist die Auswurftrammel 107 durch einen Häcksler 133 ersetzt, der sich zwischen dem hinteren Ende 37 des Rotors 101 und der Strohleitvorrichtung 108 über dem Auswurfboden 38 befindet. Der Häcksler 133 besteht aus einer um eine horizontale, quer zur Mähdrescher-Fahrtrichtung 31 verlaufende Achse 47 rotierenden Trommel, an deren Außenumfang Schlegelmesser 134 vorgesehen sind, die vorzugsweise pendelnd aufgehängt sind. Unterhalb und etwas vor der Häcksler-Drehachse 47 sind an dem Auswurfboden 38 nach oben ragende, feststehende Gegenmesser 135 angeordnet, die in den Messerkreis 48 des Häckslers 133 hineinreichen. Die Leitvorrichtung 108 ist wie oben beschrieben ausgestaltet.

Die Fig. 14 zeigt den hinteren Bereich eines Mähdreschers mit Strohschüttlern 9. Unter dem in der Fig. 14 gezeigten, hinteren Ende der Strohschüttler 9 und etwas hinter diesem hinteren Ende ist ein Häcksler 5 angeordnet, der aus einer Trommel besteht, die um eine horizontale, quer zur Mähdrescher-Fahrtrichtung 31 verlaufende Achse 49 rotiert. Der in Fig. 14 gezeigte Mähdrescher ist in der DE-PS 35 28 538, auf die hiermit ausdrücklich Bezug genommen wird, beschrieben. Zwischen dem feststehenden, geneigten Einzugsblech 4 und dem Messerkreis 2 des Häckslers 5 wird eine Einzugsöffnung 50 gebildet. Oberhalb der Einzugsöffnung 50 unmittelbar über dem oberen Ende des Einzugsblechs 4 ist eine horizontale, quer zur Mähdrescher-Fahrtrichtung 31 verlaufende Schwenkachse 7 vorgesehen. Um diese Schwenkachse 7 ist ein Einzugsblech 8 schwenkbar gelagert. Die Schwenklagen des Einzugsblechs 8 sind durch Anschläge 11 und 13 begrenzt. In der in Fig. 14 rechts dargestellten Schwenklage wird das die hinteren Enden der Strohschüttler 9 verlassende Stroh durch das Strohleitblech 8 der Einzugsöffnung 50 des Häckslers 5 zugeführt. Auf dem Strohleitblech 8 ist eine Strohleitvorrichtung 108 angeordnet. Diese Strohleitvorrich-

tung 108 ist wie oben beschrieben ausgestaltet.

Wenn sich das Strohleitblech 8 in der in Fig. 14 links gezeigten Schwenkstellung befindet, wird das die Schüttler 9 verlassende, herabfallende Stroh an dem Häcksler 5 vorbei gelenkt und lang abgelegt.

Patentansprüche

1. Axialfluß-Mähdrescher mit einem Rotor (101), **gekennzeichnet durch**, eine hinter dem Rotor (101) angeordnete Strohleitvorrichtung (108). 10
2. Mähdrescher nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß hinter der Strohleitvorrichtung (108) ein Häcksler (105, 5) angeordnet ist.
3. Mähdrescher nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß zwischen dem Rotor (101) und der Strohleitvorrichtung (108) eine rotierende Auswurftrummel (107) vorgesehen ist. 15
4. Mähdrescher nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Strohleitvorrichtung (108) mehrere Leitvorrichtungen (44) aufweist. 20
5. Mähdrescher nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, daß die Leitvorrichtungen (44) an der Eintrittsseite schräg angeschnitten (46) sind. 25
6. Mähdrescher nach Anspruch 4 oder 5, dadurch gekennzeichnet, daß die Leitvorrichtungen (44) um eine vorzugsweise in ihrem vorderen Bereich liegende Achse (122) verschwenkbar sind.
7. Mähdrescher nach Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, daß die Leitvorrichtungen (44) durch eine Koppelstange (123) miteinander verbunden sind. 30
8. Mähdrescher nach Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, daß die Leitvorrichtungen (44) durch mehrere Koppelstangen (123, 123') miteinander verbunden sind. 35
9. Mähdrescher nach Anspruch 7 oder 8, dadurch gekennzeichnet, daß die Koppelstangen (123; 123, 123') antreibbar (136, 137, 128) sind.
10. Mähdrescher nach einem der Ansprüche 4 bis 9, dadurch gekennzeichnet, daß die Leitvorrichtungen (44) einzeln verstellbar sind. 40
11. Mähdrescher nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß zwischen dem Rotor (101) und der Strohleitvorrichtung (108) ein Häcksler (133) angeordnet ist. 45
12. Mähdrescher nach Anspruch 11, dadurch gekennzeichnet, daß die Strohleitvorrichtung (108) die weiteren Merkmale eines oder mehrerer der Ansprüche 4 bis 10 aufweist. 50
13. Mähdrescher mit einem Strohschüttler (9) und einem unter dem hinteren Ende des Strohschüttlers (9) angeordneten Häcksler (5), gekennzeichnet durch eine zwischen dem hinteren Ende des Strohschüttlers (9) und dem Häcksler (5) angeordnete, geneigt zum Häcksler (5) verlaufende Strohleitvorrichtung (108). 55
14. Mähdrescher nach Anspruch 13, dadurch gekennzeichnet, daß die Strohleitvorrichtung (108) die Merkmale eines oder mehrerer der Ansprüche 4 bis 10 aufweist. 60
15. Mähdrescher nach Anspruch 13 oder 14, dadurch gekennzeichnet, daß die Strohleitvorrichtung (108) auf einem verschwenkbaren (7) Strohleitblech (8) angeordnet ist. 65
16. Mähdrescher mit einem Häcksler (133, 5) und einem über dem Häcksler (133, 5) angeordneten, gewölbten Strohleitorgan (109), dadurch gekenn-

zeichnet, daß das Strohleitorgan (109) höhenverstellbar (112) und/oder seitenverstellbar (110) ist.

17. Mähdrescher nach Anspruch 16, gekennzeichnet durch die weiteren Merkmale eines oder mehrerer der Ansprüche 1 bis 15.

18. Strohleitorgan für einen Mähdrescher, gekennzeichnet durch die Merkmale eines oder mehrerer der Ansprüche 1 bis 17.

19. Strohleitvorrichtung für einen Mähdrescher, gekennzeichnet durch die Merkmale eines oder mehrerer der Ansprüche 1 bis 17.

Hierzu 10 Seite(n) Zeichnungen

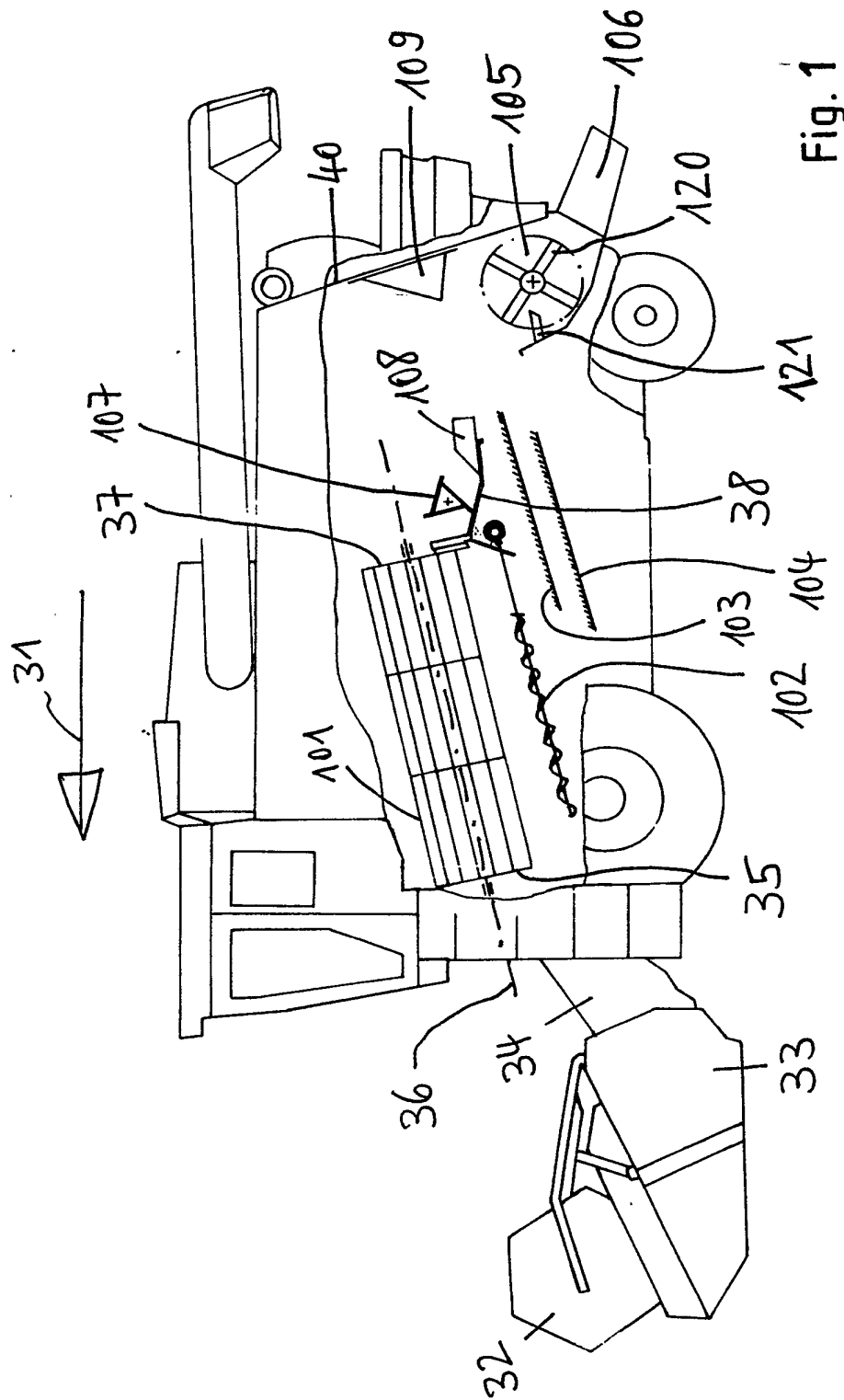
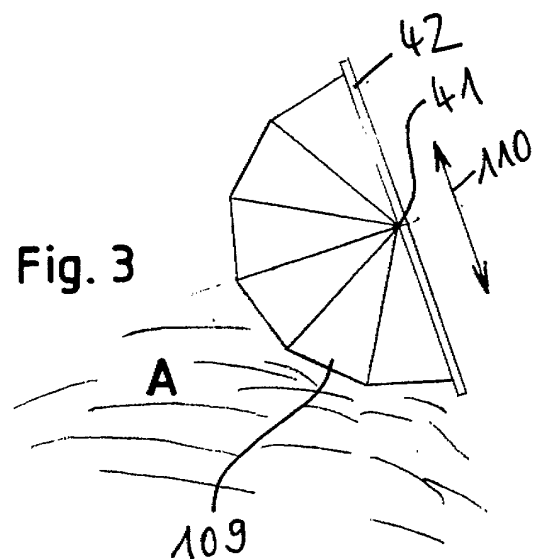
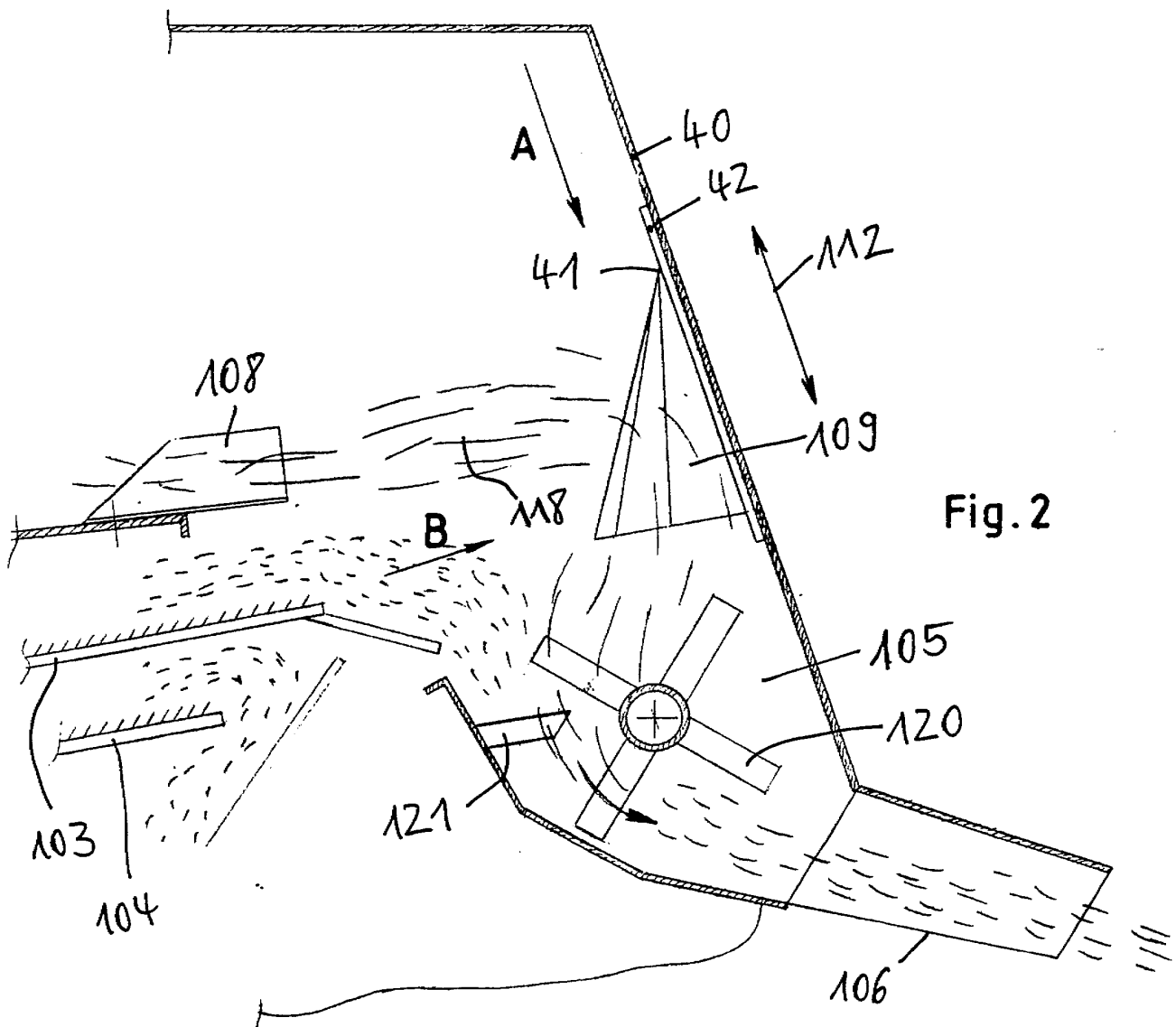


Fig. 1



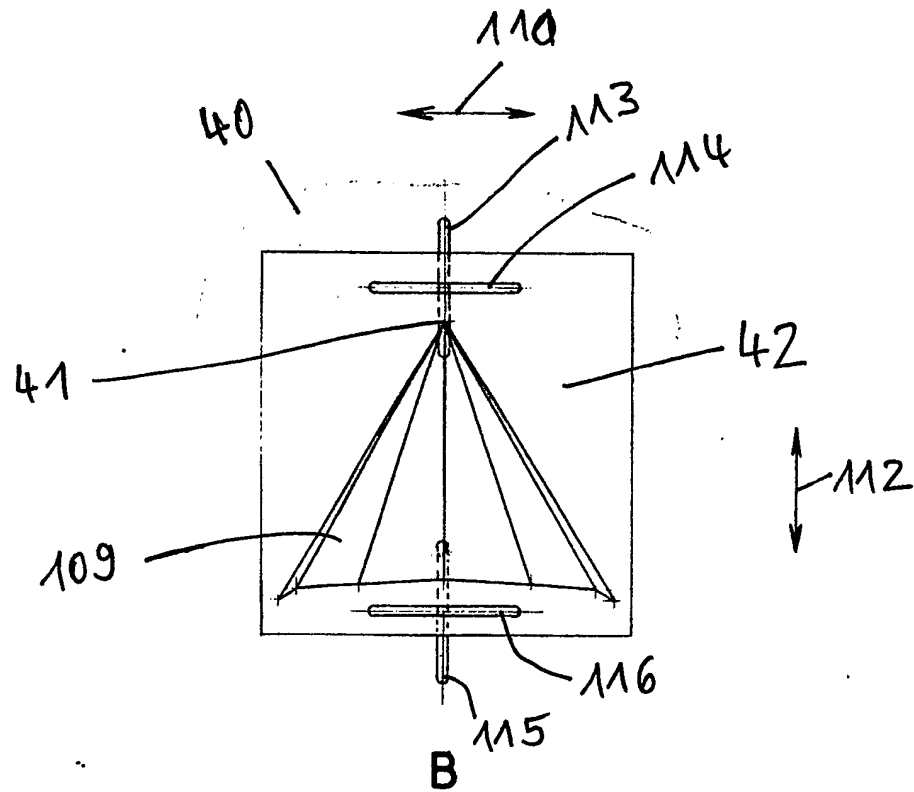
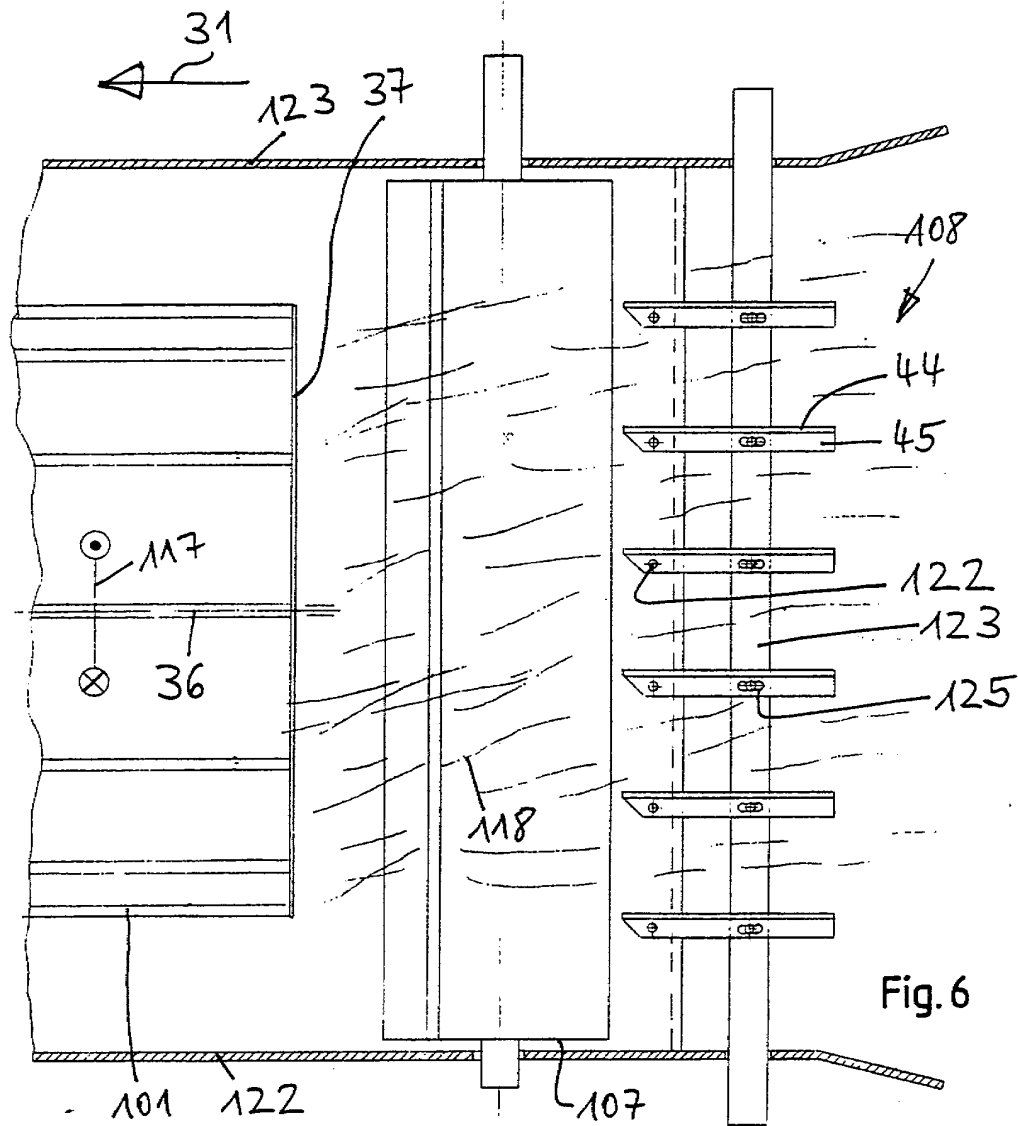
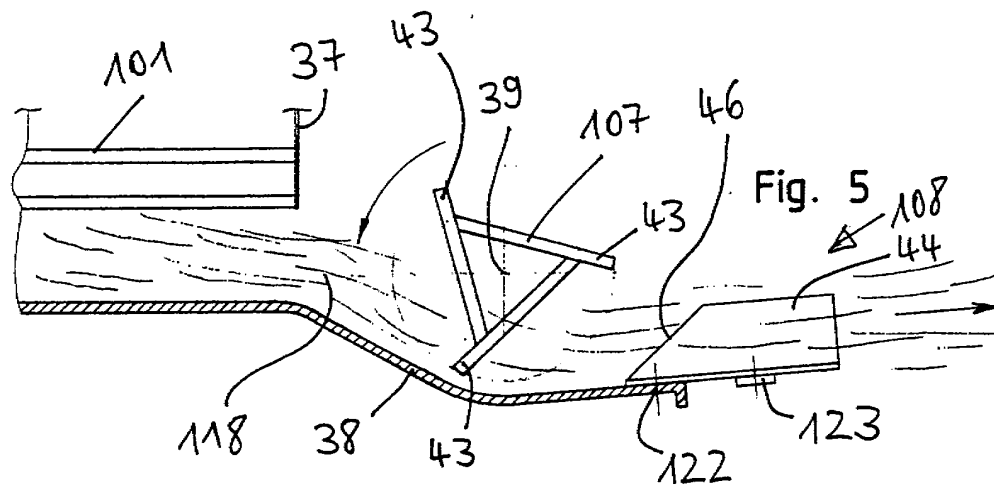
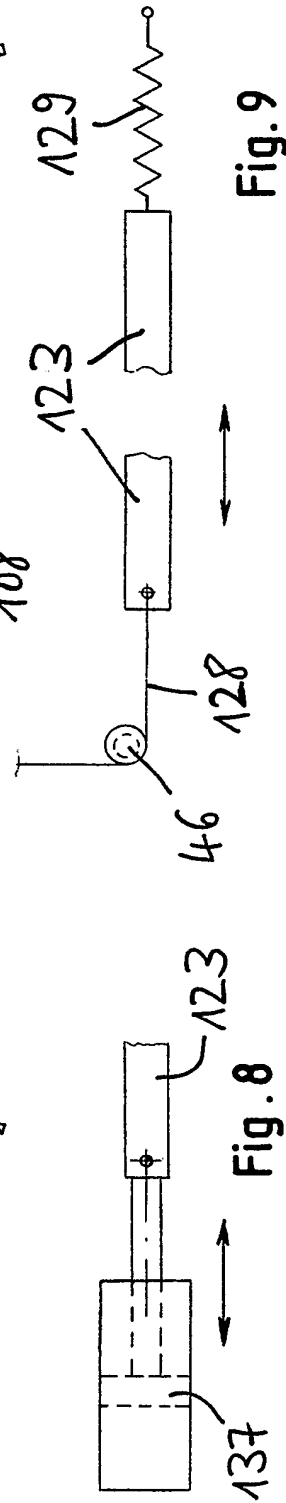
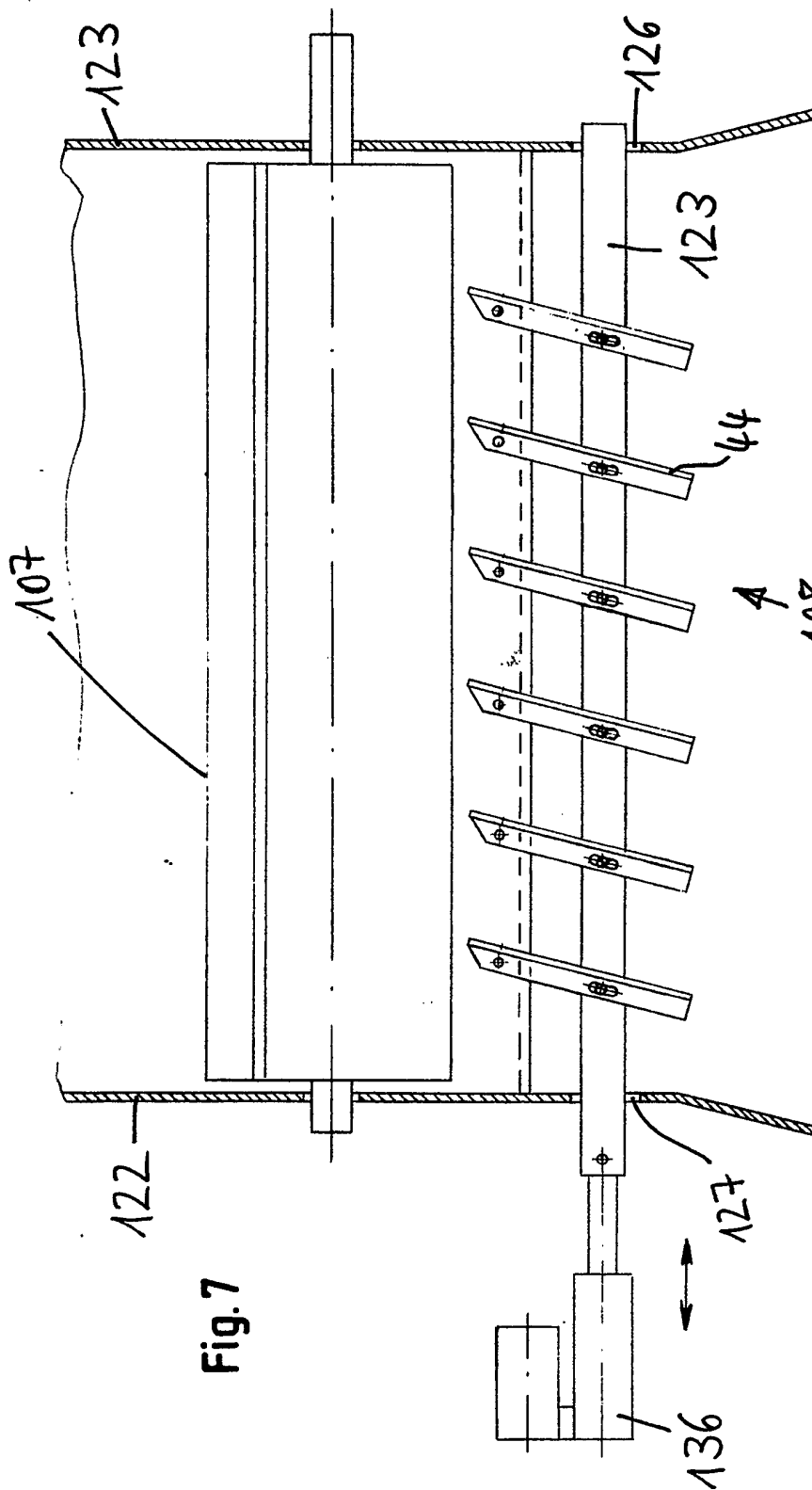


Fig. 4





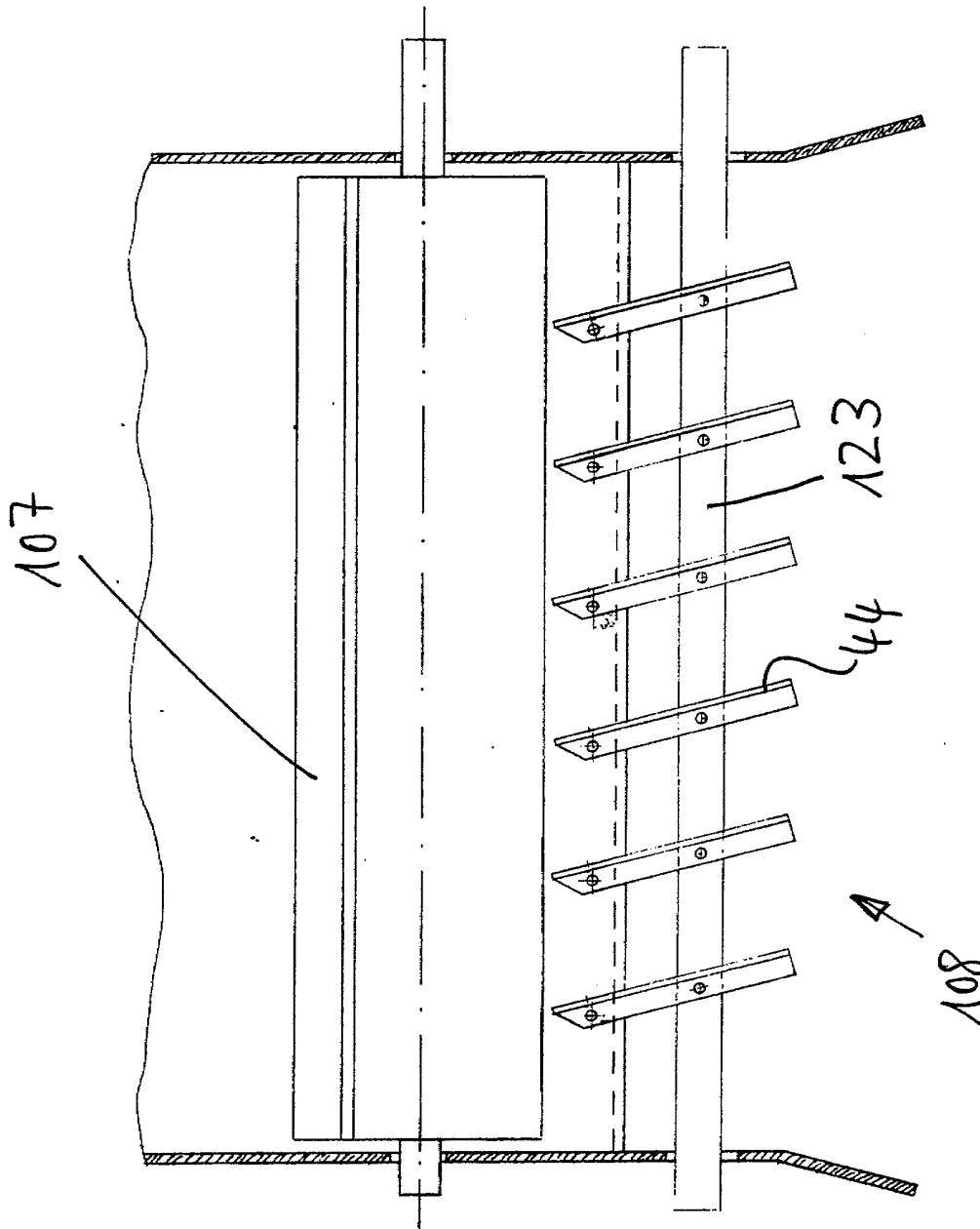


Fig. 10

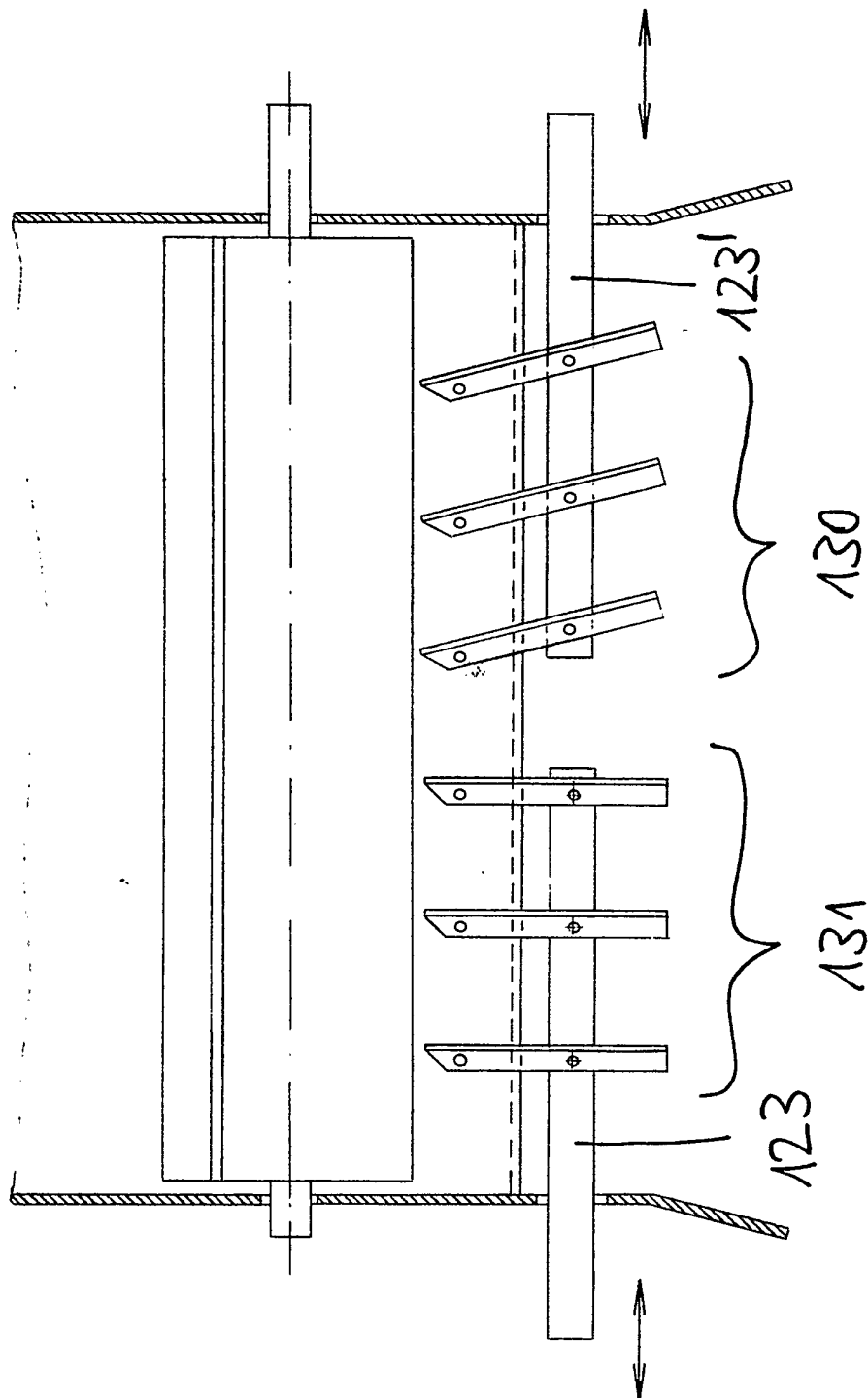


Fig. 11

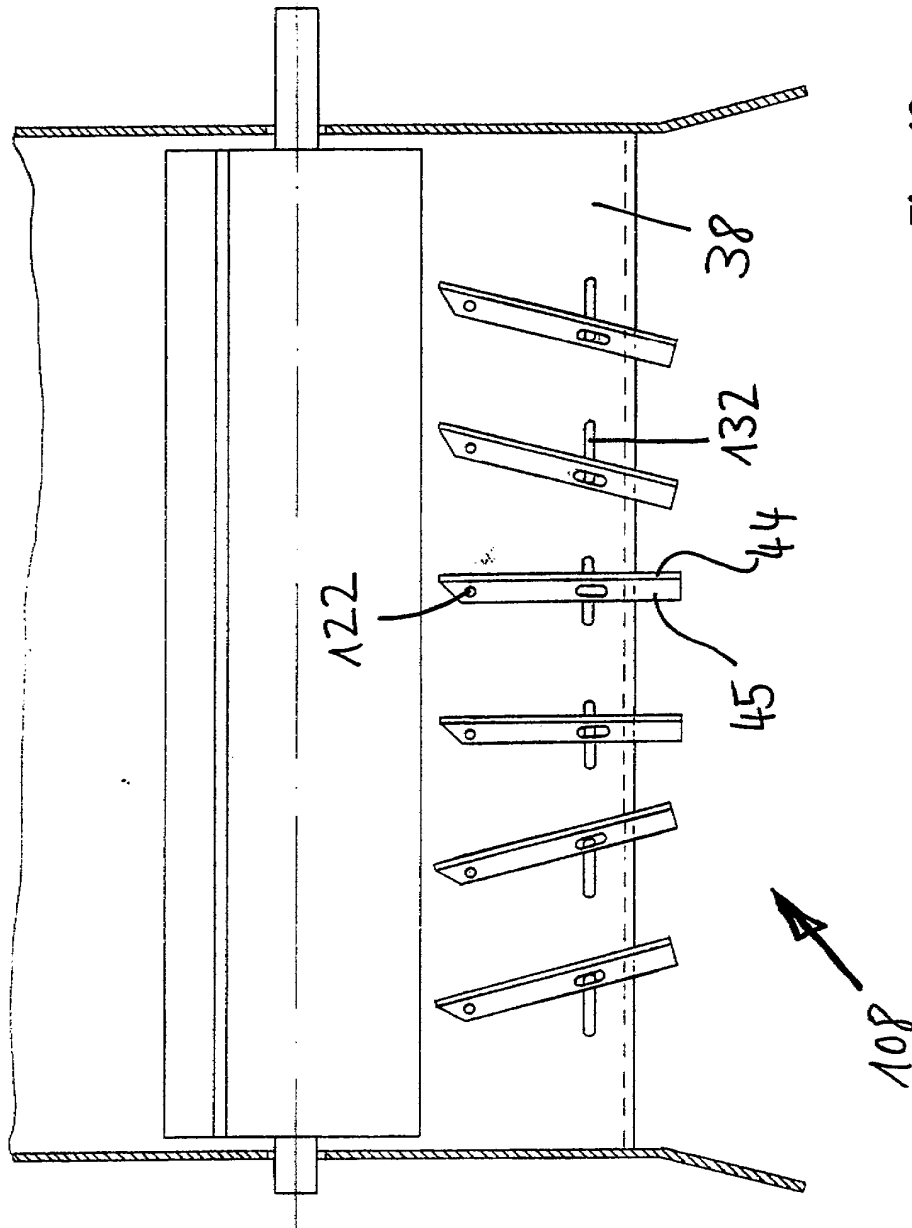


Fig. 12

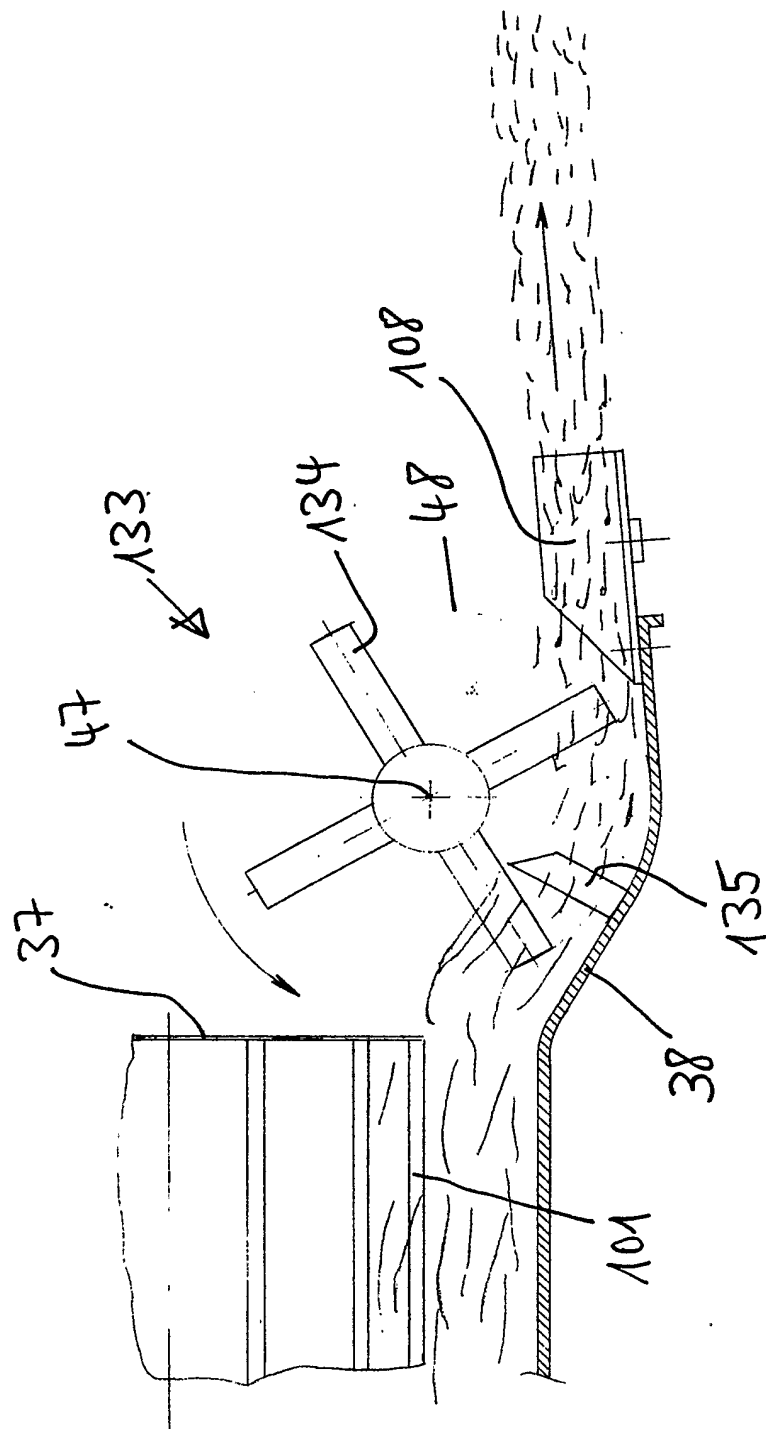


Fig. 13

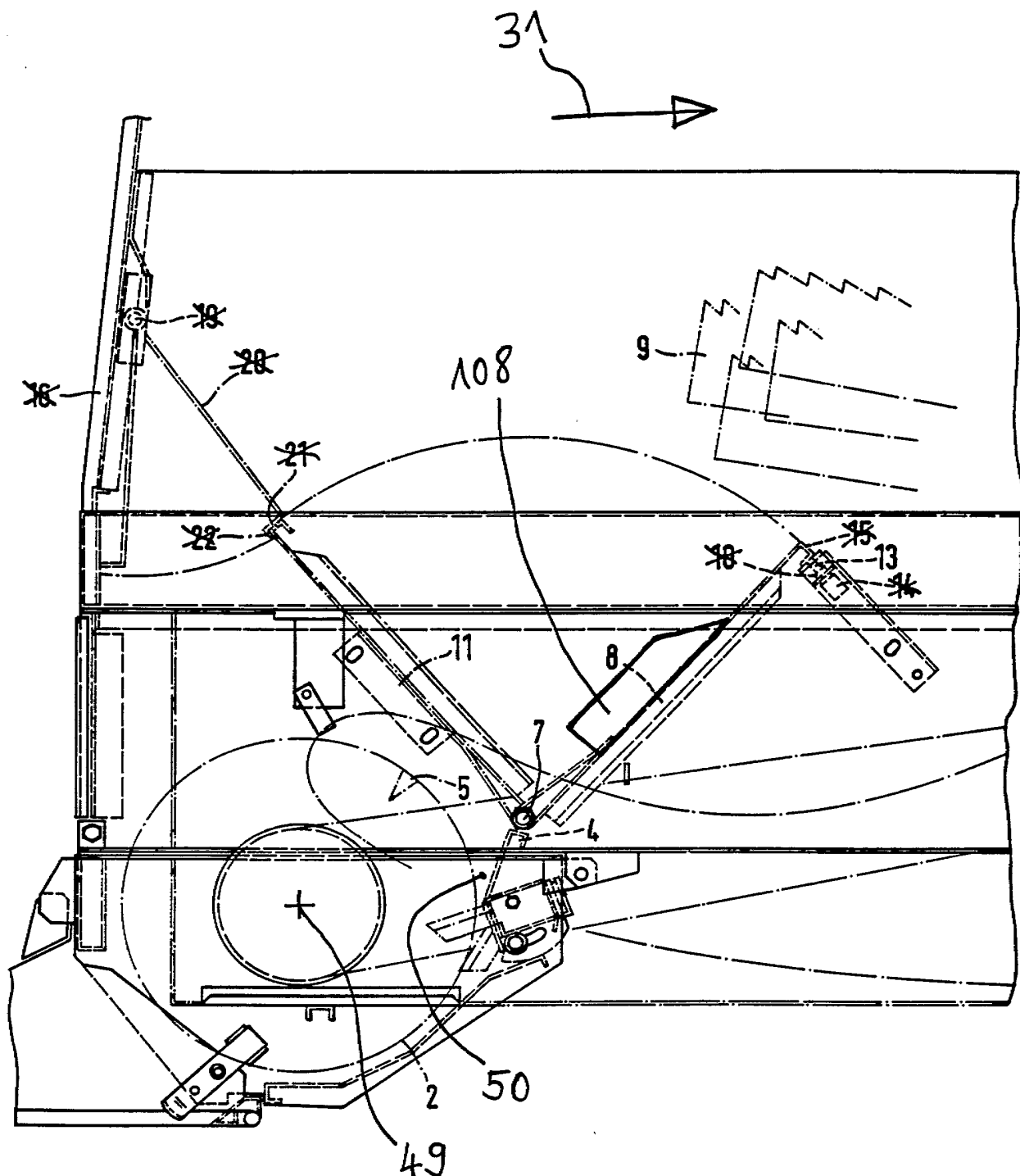


Fig-14